

**168. BEILAGE IM JAHRE 2025 ZU DEN SITZUNGSBERICHTEN
DES XXXII. VORARLBERGER LANDTAGES**

SELBSTSTÄNDIGER ANTRAG

An das
Präsidium des
Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Beilage 168/2025

Bregenz, 3. Dezember 2025

**Vorarlberg braucht eine Ambulanz
für Betroffene von ME/CFS**

Sehr geehrter Herr Präsident,

in Österreich sind zwischen 70.000 und 80.000 Menschen von *Postakutem Infektionssyndrom (PAIS)* bzw. *Myalgischer Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom (ME/CFS)* betroffen. In Vorarlberg sind bis zu 3.000 Personen erkrankt.¹ Rund 25 Prozent davon so schwer, dass sie haus- oder bettgebunden sind.²

PAIS und ME/CFS-Erkrankte und ihre Angehörigen benötigen eine zentrale fachspezifische Anlaufstelle, die mit den besonderen Herausforderungen des umfassenden Krankheitsbildes vertraut ist. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Seit knapp einem Jahr ist der *Aktionsplan zu postakuten Infektionssyndromen (PAIS)* des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz auf der Seite des Sozialministeriums abrufbar. Hinsichtlich der Notwendigkeit einer spezialisierten Anlaufstelle heißt es im Aktionsplan:

„Für die Ausdifferenzierung der PAIS-Symptomatik und die therapeutische Begleitung von Menschen mit PAIS sind kompetente Anlaufstellen mit Expertinnen und Experten erforderlich, die über spezifisches Fachwissen in diesem Bereich verfügen und in einer individualisierten, patientenzentrierten und transprofessionellen Form des Managements und der Behandlung geschult sind. [...] Auch Beratungs- und

1 vgl. [Erschöpfungssyndrom: Stiller Protest vor Landhaus - vorarlberg.ORF.at](#)

2 vgl. [ME/CFS: Neuer Praxisleitfaden erschienen](#)

168. BEILAGE IM JAHRE 2025 ZU DEN SITZUNGSBERICHTEN DES XXXII. VORARLBERGER LANDTAGES

Betreuungsangebote mit An- und Zugehörigen [...] sollten bedarfsorientiert erbracht und finanziert werden.“³

In Sachen Finanzierung wurden von Seiten des Bundes über den Finanzausgleich Mittel bereitgestellt, die scheinbar nur darauf warten, abgerufen zu werden, um die gesundheitliche Grundversorgung von ME/CFS-Betroffenen erbringen zu können.

Mit diesen Mitteln könnte etwa eine entsprechende Ambulanz geschaffen werden. Im ersten Schritt würde eine *Light-Version* einer ME/CFS-Ambulanz akute Hilfe leisten und wäre im Vergleich zur aktuellen Situation eine große und notwendige Verbesserung.

Diese Minimal-Variante einer ME/CFS-Ambulanz mit mobilen Teams wird in Fachkreisen bereits diskutiert. Konkret wird eine barrierefreie Ambulanz vorgeschlagen, die mit mindestens zwei Ärzt:innen (ein bis zwei Vollzeitäquivalenten) eingerichtet ist, die

- evidenzbasierte Diagnostik und symptomorientierte Behandlung anbieten,
- regelmäßig mit dem Nationalen Referenzzentrum für Postvirale Syndrome (MedUni Wien) zusammenarbeiten,
- telemedizinische und mobile Betreuung für schwer erkrankte Patient:innen ermöglichen,
- und eine respektvolle, nicht-stigmatisierende Versorgung sicherstellen.

Aus den genannten Gründen stellen wir gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, sich zum Ziel einer besseren gesundheitlichen Versorgung für Betroffene von ME/CFS zu bekennen und in einem ersten Schritt eine ‚Light‘-Version einer ME/CFS-Ambulanz in Vorarlberg einzurichten.“

³ Aktionsplan zu postakuten Infektionssyndromen (PAIS), 2024, S. 23

**168. BEILAGE IM JAHRE 2025 ZU DEN SITZUNGSBERICHTEN
DES XXXII. VORARLBERGER LANDTAGES**

Landesabgeordnete
LAbg. Manuela Auer

LAdr. Eva Hammerer

LAdg. Katharina Fuchs